

Aufbruch - den wahren Keil neu entdecken

Zwischen malerischer Opulenz und collageartigen neuen Verbindungen

# Peter Robert Keil: Neue Werke der „Heidelberger Phase“



Peter Robert Keil; *Hätte man mir keinen Pinsel gegeben* © VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Er ist auch über Fachkreise hinaus längst kein Unbekannter mehr: Peter Robert Keil. Der Künstler, der - in Pommern aufgewachsen - zusammen mit den "Jungen Wilden" der 1970er Jahre das damalige Deutschland mit provozierend grellen Werken in Aufruhr versetzte. Eine malerische Subkultur, die sich einer festen Etablierung verschloss und gerade darum Kult wurde. Peter Robert Keils Stil äußert sich in einem raschen, breiten und schnellen

Pinselstrich, der einen äußerst farbkraftigen und expressiv malerischen Ausdruck im Bild hinterlässt. Man darf den Künstler ruhig zur ersten Generation der "Jungen Wilden" in Berlin rechnen, denn er war Stammgast in der Kneipe "Kleine Weltlaterne" am Moritzplatz in Berlin, die ein loser Künstlertreffpunkt dieser lockeren Künstlerverbindung war. Die Wucht seiner Werke in der Farbe ist nahezu umwerfend, schwungvoll und heftig dringen

die figurativen Protagonisten des Künstlers (beispielsweise bei den Porträts) heraus - sinnlich, grell und formlos. Seine Bilder entsprechen den jeweiligen Empfindungen ihres Schöpfers und gelangen nahezu ungefiltert auf die Leinwand. Essentiell emotionalen Themen wie Sexualität und starken Gefühlen, beispielsweise wie Angst, werden stilistisch offen und in der Farbausdeutung regelrecht obsessiv nachgegangen - wie man es auch in der aktuellen Ausstellung in Heidelberg, erleben kann.

Peter Robert Keils Karriere verlief ungestüm, mit Höhen und Tiefen. Er lernte beides kennen: Die Großstadt Berlin, das pralle, bunte, ausschöpfende Leben dort sowie die beruhigende Natur der Umgebung, leicht und erholend mit grünen Wäldern - malerisch ebenfalls animierend - ein entspanntes Sich-Treiben-Lassen am Wannsee mit ruhigen Menschen, Booten und Uferböschung. Auch in seinen Werken findet man eine große stilistische Bandbreite - von den expressionistisch, fast orgiastisch hervorbrechenden Farbbalungen der Berliner (Sub-)Kultur im Frühwerk bis hin zu collageartig zusammengesetzten Bildkompositionen, die, oft mit grafischen Elementen der Werbung, eine ganz eigene, fast distanzierte Atmosphäre wiedergeben und eine indirekte emotionale Beschreibung großstädtischen Lebens darstellen.

Seine menschlichen Darstellungen verbleiben als prägende Bilder seines eruptiven Stils im Kopf des Betrachters. Köpfe und Körper entsprechen in seiner bildnerischen Sprache nahezu allen nur denkbaren Nuancen menschlicher Befindlichkeiten (und damit auch seiner eigenen): unbändige Fröhlichkeit, kindliche Naivi-

**Ausstellungen:**

„Aufbruch“: Jüngste Werke aus der Heidelberger „Phase“ von Peter Robert Keil  
Alte Feuerwache

Emil-Maier-Straße 18, Heidelberg

Beginn: 19 Uhr

17. bis zum 31. März .2013

„Aufbruch“ - Neuhängung aktueller und klassischer Werke Peter Robert Keils  
Keil-Collection

Goldschmidtstraße 4-6, Heidelberg

17. März 2013, 16 Uhr

tät, Neugier und Entdeckerlust, Melancholie, Depression, Lebenslust, erotische Verführung, freundliche Zuwendung und Nähe ebenso wie Verslossenheit und Ablehnung. Besonders die Frau, beziehungsweise der weibliche Akt, nehmen eine wichtige Schlüsselrolle ein. Die Frau als Vamp, Muse, sinnliches Wesen, mal dominant, mal schüchtern, zelebriert der Künstler auch in dieser aktuellen Ausstellung als ewige Verlockung und fast bedrohliche Verführerin für das andere Geschlecht. Die so oft schwierige Verbindung zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit beherrscht kaum ein Maler so wie er. Seine Werke sind nur das Tor zu unserer eigenen Gefühlswelt - und dieses Erkennen unserer selbst kann ebenfalls allerlei Facetten auslösen.

Ein wichtiges Thema für den Künstler ist ohne Frage das Beziehungsgeflecht zwischen zwei Menschen - in all seinen Gefühlsregungen. Dabei nimmt Keils Malerei besonders gefangen durch sein großes Farbgefühl - es sind gewagte, manchmal fast grelle, oft sehr heitere Töne, die in jedem Fall den Betrachter emotional berühren. Seine neuen Werke sprechen in der Alten Feuerwache diesbezüglich eine ganz klare Sprache. Aber auch sein Werk „Hätte man mir keinen Pinsel gegeben“ verweist auf die emotionale Seite, die Assoziation des Künstlers: In braunem Hintergrundton gehalten, fallen die weibliche Figur und die gelben Stiefel sofort in der Wahrnehmung auf. Der Titel des Bildes ist im Bild selbst genannt. Möglicherweise handelt es sich um ein Bild im Bild? Aus ei-

ner inneren Inspiration heraus wird der maßgebende Titel selbst zum Teil des Bildes. Was war zuerst da? Titel oder Bild? Letztlich ist es gleichgültig, denn dem Betrachter bleibt die emotionale, beschreibende Gestaltung des Bildes nicht verborgen: Farbe kontra Struktur und Form.

Peter Robert Keil wird Werke dieser Art und ähnliche Werke in seinem Atelier in der Alten Heidelberger Feuerwache ausstellen. Denn sein Projekt „Heidelberger Phase“, das mittels Werksubskription durch den Förderkreis möglich gemacht wurde und dass den Künstler in die Lage versetzt, für einige Zeit ungestört arbeiten zu können, hat bereits begonnen. Die ersten Gemälde sind im Entstehen. Einige Objekte, wie beispielsweise den VW-Käfer aus dem Jahr 1976, wird er künstlerisch neu beseelen. Mit gerade einmal 26.000 Kilometer auf dem Tacho und neuem TÜV ist der Wagen bestens in Schuss und voll funktionsfähig. Der VW wird nach seiner künstlerischen Veredelung demnächst als „Keil-Botschafter“ auf Deutschlands Straßen unterwegs sein.

Eine Begegnung mit Werken Peter Robert Keils lässt den Betrachter niemals gleichgültig. Keils Bilder fordern heraus mit ihrer direkten, impulsiven Technik, ihrer Spontaneität und Emotionalität - wie sich die Besucher bei der Ausstellung seiner neuen Werke in seinem Atelier, der alten Feuerwache in Heidelberg, werden wirksam überzeugen können. Darüber hinaus lädt die Neuhängung aktueller und klassischer Werke des Künstlers aus der Keil-



Peter Robert Keil; In der alten Feuerwache © VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Collection in den Räumlichkeiten der GIM zur umfassenden Auseinandersetzung mit dem Gesamtwerk Peter Robert Keils ein.

**Weitere Infos:**

Keil Collection Heidelberg

c/o GIM mbH

Geschäftsführer und Ansprechpartner:

Wilhelm Kampik

Goldschmidtstraße 4-6

69115 Heidelberg

Deutschland

Telefon: +49 (0) 6221 832845

Web: [www.keil-collection-heidelberg.de](http://www.keil-collection-heidelberg.de)

E-Mail:

[Kampik@keil-collection-heidelberg.de](mailto:Kampik@keil-collection-heidelberg.de)

[info@keil-collection-heidelberg.de](mailto:info@keil-collection-heidelberg.de)